

# Der Enzthäler.

## Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

**N<sup>o</sup> 66. Neuenbürg, Samstag den 19. August 1848.**

Dieses Blatt erscheint Mittwochs und Samstags. Preis halbjährig 1 fl.; auch bei den entfernteren Postämtern nicht höher als 1 fl. 6 kr. In Neuenbürg und Umgegend abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern; Bestellungen werden fortwährend angenommen. Einrückungsgebühr die Zeile aus gewöhnl. Schrift 2 kr.

### Amtliches.

Oberamtsgericht Neuenbürg.

#### Schulden-Liquidation.

In der Gantsache des Johannes Hamberger, Tagelöhners von Schömberg werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen

am Freitag den 29. Septbr. d. J.

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause daselbst vorgenommen werden.

Den Schuldheissenämtern wird nun aufgegeben, die in den Stuttgarter allgemeinen Anzeigen erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen den Ortsangehörigen bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 10. August 1848,

R. Oberamtsgericht.  
Ganzhorn, A.B.

Neuenbürg.

R. Oberamts-Gericht.

#### Aufforderung.

In Folge eines — auf Ansuchen der Erben des weiland Gottlieb Uebelhör, gewesenen Bauern von Oberniebelsbach, gefassten Gerichts-Beschlusses vom heutigen Tage werden sämmtliche Bürgschaftsgläubiger des Verstorbenen aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 30 Tagen bei dem Waisengerichte Oberniebelsbach anzumelden, widrigenfalls den Erben des ic. Uebelhör die ihnen gegenwärtig zustehenden Einreden vorbehalten bleiben würden.

Neuenbürg, den 11. August 1848.

A.B. Ganzhorn.

Forstamt Neuenbürg.

#### Holz-Verkäufe betreffend.

Nach einem Finanz-Ministerial-Erlaß vom 1. August d. J. ist nunmehr bei Holzverkäufen

für alles Holz, das durch die Verkaufs-Kommission zur Versteigerung gebracht wird, mithin auch für die unter dem Anbot abgehenden und der Genehmigung noch zu unterstellenden Loose das festgesetzte Aufgeld zu erlegen, welches, falls eine Genehmigung nicht erfolgen sollte, wieder zurückbezahlt wird, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Neuenbürg, den 18. August 1848.

R. Forstamt.  
v. Moltke.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Herrenalb.

#### Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 23. August,  
Vormittags 10 Uhr,

werden aus dem Staatswald Brentenwald  
4 Stücke Buchen mit 109 Cubicfuß,  
949 Stämme tannenes Bauholz und  
72 Stücke tannene Sägflöße,  
auf dem Rathhause zu Dobel wiederholt zur Versteigerung gebracht.

Die Ortsvorsteher haben für die schleunige Bekanntmachung dieses Verkaufs Sorge zu tragen.

Neuenbürg, den 18. August 1848.

R. Forstamt.  
v. Moltke.

Loffenau.

In die hiesige Gemeinde-Registratur fehlt der Jahrgang 1830 der Rechtskenntnisse. Sollte sie Jemand zu verkaufen haben, so bittet man es der unterzeichneten Stelle mit genauer Angabe des Preises anzuzeigen.

Loffenau, den 15. August 1848.

Schuldheissenamt.  
Luft.

**Privatnachrichten.**

Neuenbürg.  
Die

**Bürger-Wehr**

rückt Montag den 21. d. Abends 6 Uhr zum Exerciren aus.

Das Kommando.

Neuenbürg.

Das Dehndgras von mehreren Morgen Wiesen verkauft

Neuenbürg, den 18. August 1848.

E. F. Kraft zur Post.

Neuenbürg.

**Preis-Regelschieben.**

Am nächsten Sonntag, Montag und Donnerstag (am Barthol.-Feiertag) den 20., 21., und 24. August gebe ich auf dem Schneppf-schen Bierkeller ein Preis-Regelschieben mit 14 Gewinnsten im Werth von fl. 80. — bestehend in **Woll- und Seidewaaren**, wozu ich die Liebhaber hiemit freundlichst einlade.

**E. A. Büxenstein.**

Grosheppach.

Von der **Walker & Bürkle'schen** all-gemein anerkannten

**Tinktur**

zur augenblicklichen und bleibenden Linderung aller Bahnschmerzen

das Glas zu 30 fr. und 16 fr.

**Bahn-Pulver**

die Schachtel zu 24 fr., 18 fr. und 12 fr.

Einzige Niederlage in **Neuenbürg**: bei Hrn. Ed. Büxenstein; in **Wildbad**: bei Hrn. Keppler.

J. J. Bürkle.

Grosheppach.

**Empfehlung meiner arsenikfreien Schwefelschnitten,**

von welchen meine Abnehmer rühmlichst anerkennen, daß ihre sauren, rauhen 1847er Weine, Most und Bier durch Ablassen, Auf- und Einbrennen der leeren Fässer viel süßer, lieblicher, geistreicher erzeugt worden sind, ohne daß die Gäste, Kinder und Gesinde beim Genuß, wie vom gelben Schwefel über Kopfschmerzen, Kazenjammer und Erbrechungen klagten, sind zu haben: das Pfund zu 48 fr. und 32 fr. in Neuenbürg bei den H.H. J. J. Büxenstein, Ed. Büxenstein, C. Groß und Christian Bohnenberger; in Calmbach bei H.H. Fr. R. Lutz, und Pflenz; in Wildbad: bei H.H. Keppler, Neff und Seeger.

J. J. Bürkle.

Neuenbürg.

Von den Gewerbevereinen zweigen sich in neuester Zeit fast überall die Vereine der Handwerker ab. Die Glieder des zahlreichen Handwerkerstandes wollen aus dem Schlepptau, in das sie sich bei den Gewerbevereinen genommen sahen, herauskommen; sie wollen ihre Selbstständigkeit erringen und die Verfechtung ihrer Interessen in ihre eigenen Hände nehmen.

Zu diesem Zwecke hat sich vorläufig eine größere Anzahl hiesiger Handwerker zusammengethan und steht im Begriff, nach dem Vorgang anderer Städte, sich zu einem Verein zusammen zu schaaren, um mit gemeinsamer Kraft dahin zu wirken, daß die neue Gesetzgebung erfahre, wo die Handwerker der Schuh drücke und ihrer trostlosen Lage die rettende Rücksicht geschenkt werde.

Dieserigen Handwerker, welche diesem zu gründenden Vereine beizutreten wünschen, mögen dieses mündlich oder schriftlich in den nächsten Tagen in der hiesigen Buchdruckerei anzeigen.

In einer der nächsten Nummern dieses Blattes wird dann die Zeit und der Ort der ersten Versammlung, behufs der Besprechung darüber, mitgetheilt werden.

Im Auftrag mehrerer Handwerker.

**Kronik.**

Deutschland.

Die „Börsenhalle“ meldet, der Reichsminister Dr. Heckscher werde, nebst einem andern diplomatischen Bevollmächtigten, demnächst in dem schleswigischen Hauptquartier erwartet, um im Namen der Centralgewalt einen Waffenstillstand zu vermitteln.

Preußen hat die Vollmacht erhalten, mit Dänemark zu unterhandeln, aber nicht für die Bedingungen des alten Waffenstillstandes, sondern für neue, deren Eine ist: daß beide Herzogthümer von deutschen Truppen besetzt bleiben.

Frankfurt 13. August. Die Zahl der Mitglieder der Nationalversammlung, welche sich der Reise nach Köln angeschlossen, betrug nicht ganz 300.

Ueber den Empfang des Reichsverwesers Johann in Köln gibt das „Frankfurter Jour.“ folgende kurze Nachricht: „Waren schon am Samstag viele Fremde in Köln eingetroffen, so strömten die Gäste (u. A. auch 8 Bischöfe) aus allen Richtungen zu. Die Ankunft des Reichsverwesers, die man in den festlich geschmückten



Straßen Kölns etwa während 4 bis 5 Stunden lang erwartet hatte, machte den günstigsten Eindruck. Er legte den Weg durch die Straßen Kölns, zwischen den Spalieren der Bürgerwehr, in einen grauweißen Paletot gekleidet, mit entblößtem Haupte zu Fuß zurück, und als er später vom Balkon herab das Volk anredete und ihm für den schönen Empfang dankte, als er seine Freude, dem Feste beizuwohnen, in Worten kund gab, als er den Dom mit dem deutschen Staatsgebäude verglich, wie zu beider Vollendung Einigkeit, Liebe und Ordnung erforderlich seyen und Hülfe von Dem, der aus den Wolken auf uns herabschaut, da war der Enthusiasmus groß, Jeder freute sich, ihn gesehen, ihn gehört zu haben. Abends brachten ihm die Bürgerwehr, die Turner u. einen Fackelzug. — Am folgenden Morgen (14) besuchte sowohl der Reichsverweser, als auch der Präsident v. Gagern den Dom, Ersterer in Begleitung des Baumeisters Zwirner.

#### Württemberg.

Stuttgart, 14. August. Der Landtag wird dem Vernehmen nach spätestens bis zum 20. September einberufen. Die in Frankfurt verweilenden Ständemitglieder werden bei wichtigeren Sitzungen her- und zurückreisen, was bei der Ausdehnung der Eisenbahnfahrten nach Heilbronn um so thunlicher ist, als die ganze Reise in einem Tage gemacht werden kann.

Das Volksfest in Cannstatt wird am 28. September wie in frühern Jahren gefeiert werden.

Ludwigsburg, 15. August. (S. D. P. J.) So eben erfahre ich, daß nun die Untersuchungen unter dem Militär auf dem Asperge beendet sind. Sie erhalten bis auf etwa 18 Mann die Freiheit, werden jedoch unter andere Regimenter veretzt, nach Ulm und Stuttgart; auch sind einige davon der Garnisons-Compagnie auf dem Asperge zugetheilt. (Ein Theil dieser Soldaten geht heute ab.) Die Strafen dieser 18 Mann sind noch nicht ausgesprochen. — Die Bürger haben hier durch die Vollzähligmachung des 8. Regiments, das nach Schleswig-Holstein bestimmt ist, Quartier erhalten. Das Regiment ist nur 2000 Mann stark. Ein Theil des 7. Regiments und der Garnisons-Compagnie soll dem 8. Regiment einverleibt werden und mit ihm wahrscheinlich bis nächsten Freitag oder Samstag abmarschiren.

#### Baden.

Von der badischen Kinzig, 12. Aug. An allen Orten, wo sich Militär in unserer Gegend befindet, ist die Huldigung für den Erzherzog-Reichsverweser mit der größten Ordnung vor sich gegangen. Die Mehrzahl der Bevölkerung Badens schließt sich mit Aufrichtigkeit dem neuen Gange der Dinge in unserem deutschen Vaterlande an und ist von dem aufrichtigsten Wunsche befeelt, die verschiedenen Parteien möch-

ten sich doch im Interesse der Gesamtheit sobald als möglich einigen. Es ist zwar nicht zu verkennen, daß noch hier und da eine große Verstimmung herrscht und namentlich viele Familien in ihren Hoffnungen bezüglich der erwarteten Amnestie von Seiten der Reichsverammlung getäuscht wurden; allein dennoch hegt man den Glauben, daß diese recht bald erfolgen werde, weil man auf den versöhnenden Charakter des Biedermannes baut, der an der Spitze der Reichsgewalt steht. — Einen bewaffneten Einfall Hecker's und seiner Anhänger fürchtet man nicht mehr, wiewohl jetzt die Ernte vorüber ist und man für diesen Zeitpunkt jenen feindlichen Angriff prophezeit hatte. Man ist im Ganzen ruhiger geworden und sehnt sich nach Zuständen, welche die so sehr beeinträchtigten Verkehrs- und Nabrungsverhältnisse wieder in das Geleise bringen, auf welchem sie sich vor der Umwälzungsepoche befanden. Man hofft, daß die Aburtheilung der Gefangenen, welche an dem Aufstande im Oberlande Theil genommen, demnächst erfolgen werde. Wie es heißt, ist die Voruntersuchung in Bezug auf die Mehrzahl derselben vollendet. (Fr. Jour.)

#### Oestreich.

Innsbruck, 13. August. Aus dem Hauptquartier zu Mailand überbrachte ein Courier folgende wichtige Nachrichten: „Es ist Waffenstillstand mit der Grenzlinie des Ticino; alle Gefangenen werden gegenseitig ausgeliefert; die sardinische Flotte verläßt das adriatische Meer; die Festungen Ossoppo, Rocca d'Anso und Peschiera werden übergeben, Modena und Piacenza von den Oestreichern besetzt.

In Salzburg wurde der Kaiser durch den General Fürst Liechtenstein eingeholt, der ihn mit der Nachricht der Uebergabe Mailands überraschte und ihm im Auftrage des Marschalls Radetzky die Schlüssel dieser Stadt überbrachte.

#### Preußen.

Wie wir hören, haben wir vom konstitutionellen Preußenverein folgende Erlasse zu erwarten: 1) Die deutsche Sprache in Preußen ist abgeschafft. Fortan muß Jeder preußisch sprechen. 2) Die deutschen Eigennamen, wie Fischer, Müller, Schulz u. a. werden abgelegt. An ihre Stelle treten urpreußische, als die da sind Perkanos, Potrimpos, Waidewut, Samo u. a. 3) Die deutsche Kultur wird verbannt. Die Einwohner Preußens dürfen fortan nur noch Bernsteinhandel, Fischerei und Hirschjagd treiben. Jeder Preuße trinkt fortan nicht mehr Rheinwein und bairisches Bier, sondern — Meth. 4) Um Preußen vor dem Untergang in Deutschland zu bewahren, wird eine russische Grenzsperrre an der Weichsel eingerichtet.

Berlin, 10. August. Die Cholera zeigt sich bei uns immer noch sehr vereinzelt, doch ist die Zahl der Fälle bis jetzt auf 27 gestiegen.

**A u s l a n d.**

**Frankreich.**

Paris, 12. August. Der Conseilpräsident Cavaignac und der Minister des Auswärtigen wohnten der gestrigen Sitzung des Ausschusses der Nationalversammlung für auswärtige Angelegenheiten bei. Es wurden ihnen mehrere Fragen gestellt in Bezug auf die Lage der Dinge in Italien. Sie wurden zuerst gefragt, auf welcher Grundlage die Vermittlung Frankreichs und Englands zwischen Oestreich und dem König Karl Albert stattfinden. General Cavaignac entgegnete, im Interesse Frankreichs und Italiens müsse diese Unterhandlung vorerst geheim gehalten werden; er könne demnach in keine Erörterungen hierüber eingehen. Hierauf wurde gefragt, ob die Vermittlung in Uebereinstimmung sey mit den bereits ausgesprochenen Wünschen der Nationalversammlung für die Befreiung Italiens. Cavaignac antwortete, der Wille der Nationalversammlung werde stets die Richtschnur seines Verfahrens seyn; er wiederholte, daß er für jetzt keine weitere Antwort geben könne, fügte indes hinzu, daß er stets nur im Interesse Frankreichs und gemäß der Ehre und Würde dieses Landes handeln werde. Zuletzt wurde die Frage gestellt, ob es, wenn die Vermittlung die gewünschten Resultate nicht haben werde, in der Absicht der Regierung liege, Krieg zu führen. Cavaignac erwiderte: er habe die Hoffnung, in Uebereinstimmung mit England den Frieden aufrechtzuerhalten, und er werde nur im äußersten Fall sich zum Krieg entschließen. Es wurde diese Erklärung von dem Ausschusse günstig aufgenommen. Der Ausschuss wird heute über diese Erklärungen des Conseilpräsidenten berathen, so wie darüber, ob die italienische Frage jetzt vor die Nationalversammlung gebracht werden soll.

**R u s s l a n d.**

Petersburg, 5. August. Einem kaiserl. Ukas vom 30. Juli zufolge, soll in den Gouvernements der östlichen Hälfte eine neue Rekrutierung stattfinden, so daß auf 1000 Seelen 7 Rekruten kommen.

**I t a l i e n.**

Es verbreitet sich das Gerücht, der König Albert habe auf die sardinische Krone zu Gunsten seines Sohnes, des Herzogs von Savoyen, verzichtet.

**Miszellen.**

In Berlin macht unter vielen Plakaten ein im Eckenstehtone geschriebenes Aufsehen, in welchem folgendes Bild von Deutschland entworfen wird: P r e u ß e n ist der Kopf von Deutschland! Wer den streiten duth, ist'n Schafskopp. Preußen ist am ufklärtesten, Preußen ist am stärksten, Preußen ist, wenns zum Keilen kommen duth, immer am klobigsten, Preußen hat det bisten Ehre von Deutschland bisher alleene ufrecht jehalten. Preußen ist der Kopp, det sag id! — S a c h s e n ist der Hals von Deutschland. Wenn uft Schlucken, uft Schreien antkommt, denn ist Sachsen immer da!

Un schreien duth es heite noch, det Genen die Ohren jellern. Aber det is man Alles Jovist. — S a n n o v e r is der Pudel von Deutschland! Det is hartnäckig wie der Deibel und drägt, wennt sein muß, seinen Sack voll Lasten, aber weiter och nisch. Den Pudel zeigt et Deutschland und mit det Jesichte stuyt et nach England, wodran et lange jenug als Lappen gepampelt hat. — Württemberg is die Brust von Deutschland. Dabrin sitzt det jesühtvolle Herze, die jemühtliche Schwabennatur und zwee Lungenflügel, wovon eener katholisch beten duth un der andere evangelisch-muderlich singen duth. Im Uebrigen sind det Schwaben un det einige Deutschland is noch nich vierzig Jahre alt. So velle steht fest. — B a i e r n is der Bauch von Deutschland. Der beherbergt det bairische Bier, die Leberknödel, det Nürnberger Kunstjekröse, die Pfaffenblähungen un die Liebe zu's schöne Geschlecht. Da stellt et seinen Mann! — O e s t r e i c h is det Sitzfleisch von Deutschland. Oestreich hat so lange stille jeseßen, daß et Schwiesen jekriegt hat, un daß ihm die Beene anieschwollen sind. Sein Blut is dick jeworden, daß endlich een eklicher Aus Schlag jekommen is. Oestreich trägt böhmische Hosen, ungersche Stiebeln, schlabachsche Strümpe un eene italienische Nachtmüze. Aber die Hosen sind jekpazt, die Stiebeln zerrissen, die Strümpe haben Löcher jekriegt, un die Nachtmüze wird ihm um die Ohren jeschlagen, det man Alles so feistert

**Dem bewaffneten Deutschland zum 6. August.**

Warum ihr Männer in Waffen?  
 Daß einst das heil'ge deutsche Reich  
 Mit seinen alten Knochen  
 Nicht konnte pariren den Todesstreich,  
 O Schmach! die Herzen pochen.  
 Daß wagen durft' den Adlermord  
 Des rheinischen Bundes Verrätherwort,  
 Durft' Hohn dem Reiche sprechen —  
 Das sollen die Waffen rächen.

Warum ihr Männer in Waffen?  
 Den Adler sie haben erschlagen zwar,  
 Sein Geist fuhr durch die Lüfte;  
 Da that ihm auf der Jugend Schar  
 Der Herzen Felsenklüfte;  
 D'rein hat sich der Adlergeist geseukt,  
 Die Jugend mit ihrem Blut ihn tränkt,  
 Und daß sie die Amme nicht würgen,  
 Das sollen die Waffen verbürgen.

Warum ihr Männer in Waffen?  
 Der edle, der deutsche Adlergeist,  
 So tief herabgezogen,  
 Nun wieder die freie Luft durchkreist,  
 Ist wieder aufgeflogen.  
 Daß ihm an die Schwinge kein Blei sich hängt,  
 Kein Blei aus feindlichen Schlünden gedrängt,  
 Den Adler hernieder zu raffen,  
 Laßt sorgen dafür die Waffen.

Das Geheimniß der alten Diplomatie lag in folgender Maxime:

„Nützt Euch Böses, so ist's recht,  
 Schad't Euch Gutes, so ist's schlecht;  
 Wer da schwach ist, sey Euer Knecht.  
 Mit dem Stärkern nicht leicht brecht...  
 Also lehrt das Völkerrecht!“

EX 1848

